

## 342.

*Hans Kämmerer von Gnanstein und sein Vetter Ulrich lassen ihre Lehen zur Harte dem Markgrafen (Friedrich dem Strengen) von Meißten auf, damit er dieselben dem Kloster Nimbschen übertrage.*

1357 Juni 25.

- 5 *Hdschr.: Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 3495. Die beiden SS. der Aussteller an Pergamentstreifen.  
Gedr.: Hasche Magazin 7,42 f.  
Anm.: Vergl. Lorenz Grimma 306. 308 und oben No. 220.*

Wir her Hannus Kemrer von Genansteyn here ezu Grunow, Vlrich unsir vettir unde alle unsir erben wir bekennen —, daz wir vorezigen unde vorezegen haben mit  
10 guten willen unde mit bedachtem mute der len, dy wir haben czur Harte, unde dorezu alle dez, daz wir an demselben gute gehalten mogen, unde geloben, daz wir mit vlyze unde mit allen truwen wollen werben unde bitten unsen heren den markgraben von Mysen, daz her tu dorch got synen unde unsen eldirn ezu eyme selgerete unde lye unde  
15 eygene daz vorgeante güt ezu dem closter ezu Nymcezen. Der rede sin geczuk dy erber lute Heyne Vattir, Hannus Vryderich, Claus Goriz unde Heneze Scholuz, unde haben ouch ezu eyme orkunde unser ingesigel an desen brif geleit, der do gegeben ist nach gotiz gebort XIII [hundert] iar in deme LVII. iare an nesten suntage nach sente Iohannis tage Baptiste.

## 343.

- 20 *Herman Schatz erkundet, daß er drei Viertel Landes und zwei Gärten zu der Harte nebst seinem dortigen Holze gegen einen dem Kloster Nimbschen gehörigen Acker oberhalb des Queckborns (bei Grimma) vertauscht habe, und verspricht dem Kloster jährlich davon 1 Pfund Wachs als Zins zu entrichten und, wenn er ihn wieder verkaufen wolle, demselben den Vorkauf zu lassen. 1357 Sept. 30.*

- 25 *Hdschr.: Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 3494. Die beiden SS. (Hermann und Nicolaus Schatz, Taf. II, 14. 15) an Pergamentstreifen.  
Gedr.: Hasche Magazin 7,39 f.*

Ich Herman Schatz und mine erbin borger ezu Grymme bekennen —, daz ich mit wolbedachten müte und mit güttem rate miner frunde vorkouft habe dry virteyl landis und czwene gärten, dy do legen ezu der Harte, mit dem holtze, daz min waz, und ge  
30 gebin habe umme den acker, der do lyet obir dem Queckbornn, der eptissinne und der samenunge des clostirs ezu Nympschen mit sulcher undirscheit, dy hirnoch geschribin stet: Ab mir daz vorgeante güt veyle worde odir minen erbin, so sulle wir dazselbe güt veyle biten der samenunge in daz vorgeante closter und cyner halbin marg meher gebin dan eyn fromden, und sullen alle ir gerichte und eygin mit allem rechte dorobir  
35 behaldin, daz sy von aldir gehat haben. Ouch bekenne ich und mine erbin, ab sy daz egenante güt nicht koufen wolden, so sullen sy dazselbe güt lye, wem [ich] iz vorkoufe odir myne erbin, ane wydirsprache. Ouch schal ich Herman Schatz und myn erbin von dem vorgeanten gute gebin alle iar glich dem egenanten gotzhüs cyn pflünt wachiz